

# „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“

Psalm 27



Am 07. Juli 2025 holte Gott unsere  
**Schwester Amarilde (Maria Anna) Lambertz**  
**aus der deutschen Provinz (1929-2025)**

heim in seinen ewigen Frieden.

Sr. Amarilde wurde am **24.07.1929** in St. Tönis / Kr. Kempen, Diözese Aachen, geboren. Als ihre Mutter, Frau Elisabeth Lambertz, verstarb, war Maria-Anna 5 ½ Jahre alt. Sie war die zweitjüngste von 4 Geschwistern. Bis kurz vor ihrem Tod hatte sie guten Kontakt zu ihren zwei noch lebenden Brüdern und zu ihren Verwandten. Der Vater, Karl Lambertz, versuchte, den Kindern ein gutes Familienleben zu erhalten und heiratete in zweiter Ehe Terese Kuhnert.

Karl Lambertz verstarb am 09.03.1972, die zweite Mutter starb am 2.11.1994.

Sr. Amarilde trat bei den Steyler Missionsschwestern ein und legte dort am 08.12.1953 in Wimbern ihre 1. Profess ab. Von 1959 bis 1960 machte sie eine Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin im Meinwerk-Institut in Paderborn. Diese Ausbildung prägte alle ihre späteren Einsätze.

Im März 1965 trennte sich Sr. Amarilde von den Steyler Missionsschwestern und trat in Rom in unsere salvatorianische Gemeinschaft ein. Dort legte sie 18.3.1967 ihre Profess auf Lebenszeit ab. Sie war getragen von dem starken Wunsch, in die Mission gehen zu dürfen.

Nach der Beendigung ihres Noviziates in Rom 1967 ging ihr Missionswunsch in Erfüllung. Ihr wurde 1967 für ein Jahr die Leitung der Hauswirtschaftsschule in Lukuledi/Tansania übertragen. Dort setzte sie neben ihren vielfältigen anderen Begabungen ihre große Fähigkeit in der Hauswirtschaft und im Küchenbereich ein. Von 1968 bis 1979 war ihr Schwerpunkt die Missionsküche in Mnero/ Tansania und von 1980 bis 1988 übernahm sie die Leitung der Hauswirtschaft in Masasi/ Tansania.

In Absprache mit dem Generalat in Rom wechselte Sr. Amarilde am 4.11.1988 ihre Zugehörigkeit zur Deutschen Provinz, wo sie im Provinzhaus Horrem für einen Monat zur Überbrückung verschiedene Aushilfen übernahm. Schon bald, Mitte Dezember 1988 bis Nov. 1990, wurde ihr in Berlin-Waidmannslust die Leitung der Küche im Altenheim übertragen. Nach ihrem Ausscheiden dort war sie bereit, sich für den Konvent in der Hauswirtschaft einzusetzen, sowie bis 1996 die Leitung einer Schwesterngruppe zu übernehmen.

Eine große Freude für sie war, als sie im November 1995 ihr geliebtes Tansania wieder besuchen konnte, ebenso der erneute Aufenthalt in Tansania anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Sept./August 2007.

Ihr Lieblingspsalm 27, vor allem der Vers 1: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ war in der Gestaltung ihres Lebens stets Orientierung und Halt. Sie schöpfte daraus die Kraft und

er war auch die Kraft, um in ihrer gewohnten Bereitschaft von 1996 bis 2007 im Provinzialat der Mitbrüder in München die Küchen- und Hauswirtschaftsleitung, ebenso die Leitung der kleinen Schwesterngemeinschaft, zu übernehmen.

Ruhestand gab es für Sr. Amarilde nicht. Auch als sie 2007 als 78-Jährige nach Horrem wechselte, setzte sie sich für das Wohl der Schwestern im Refektorium, Nähzimmer und bei sonstigen Diensten ein. Nicht zu übertreffen war ihre Backkunst, die ihr familiär förmlich ins Blut gelegt wurde. Die leckeren Plätzchen zum Weihnachtsfest fanden nicht nur bei den Schwestern großen Anklang, sondern erfreuten auch die Mitarbeitenden. Ebenso waren ihre Kuchen, vor allem auch die Torten an besonderen Festtagen nicht nur eine Augenweide, sondern auch sehr köstlich.

Der Einsatz für die Anderen war ihre oberste Priorität. So hat sie aufgrund der Auflösung des Bildungshauses und des Klosters einen schmerzhaften Prozess durchlaufen. Sie musste mit dem Gefühl kämpfen: „nicht mehr gebraucht zu werden“. Doch spürbar wechselte sie ihre aktive in eine kontemplative Haltung. Sie tröstete sich mit dem Gedanken: „Gott weiß alles, und ER ist gut.“ So fand sie ihren inneren Ausgleich mehr und mehr im Verweilen in der Kapelle auch außerhalb der gemeinsamen Gebetszeiten. Im Gebet und getragen von einem großen Gottvertrauen, fand sie immer wieder neue Kraft in ihrem Prozess des Älterwerdens. Ihr unterstützendes Gebet galt vor allem dem Wirken der Schwestern in Tansania.

Auf die Frage, was sie uns im Rückblick auf ihr Leben sagen möchte, hat sie uns folgendes hinterlassen: *„Da ich im früheren Leben, durch die viele Arbeit, wenig Zeit für das private Gebet hatte, versuche ich es jetzt und denke oft und gerne an die vielen auch nächtlichen Stunden, wo ich Sterbende begleiten durfte. Ich durfte auch manchen Menschen helfen, die sich von der Kirche getrennt hatten, dass sie wieder in die Kirche zurückgefunden haben. Eine große Stütze in den 12 Jahren, als ich in München war, durfte ich dort durch die Mitbrüder erfahren“.*

In den letzten Tagen, als die Schmerzen aufgrund einer Durchblutungsstörung in den Beinen, immer heftiger wurden und sie mit Atemnot zu kämpfen hatte, äußerte sie den einen Wunsch, erlöst zu werden und heimgehen zu dürfen. Ihre Sehnsucht nach der ewigen Heimat, hat der Herr ihr, unterstützt von guter Begleitung durch ein Palliativteam, ihren Mitschwestern und Mitarbeiterinnen des Hauses, am 7. Juli 2025 erfüllt. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir jetzt eine gute Fürsprecherin im Himmel haben.

Sr. Amarilde fand am 14.07.2025 ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof des Klosters Mater Salvatoris in Kerpen-Horrem. Ihre Angehörigen (vier Generationen), Mitschwestern und Mitarbeiterinnen, auch ehemalige Angestellte, gaben ihr das letzte Geleit. Anschließend feierten wir den Begräbnisgottesdienst in der Mehrzweckhalle der Realschule Mater Salvatoris. Möge der gute Gott sie mit der Fülle des Lebens beschenken.

RIP